



Gottesdienst zum Mitnehmen



Diakonie  **DIZ Gols**

18. Sonntag nach Trinitatis

3. Oktober 2021

Eröffnung und Segnung des Mosaik

BEI EINANDER WOHNEN

Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Wir feiern miteinander Gottesdienst – getrennt und doch verbunden im Namen des dreieinigen Gottes, denn er ist allen Fröhlichen und Suchenden, allen Zweifelnden und Verzagten besonders nahe, im Namen Jesu Christi, denn er hat allen Menschen seine Nähe spüren lassen und im Namen des Heiligen Geistes, denn er schenkt uns Mut und Hoffnung. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 161, 1-3 "Liebster Jesu wir sind hier"

Wir beten

Mein Gott, ich bringe alles vor dich, was mich bewegt: Meine Freude und Glück, meine Sorgen und Lasten, meine Nöte und meine Befürchtungen.

Ich bitte dich: Sieh auf mich, und sieh auf meine Sehnsucht nach Heilsein an Leib und Seele. Gib mir Kraft von deiner Kraft und halte schützend deine Hand über mir, damit ich nicht müde werde und verzage, damit ich mich nicht aufreibe an den Grenzen von Krankheit und Schmerz.

Bewahre mich und alle, die mir ans Herz gewachsen sind in deiner Liebe, darum bitte ich durch Christus, meinen Freund und Bruder im Heiligen Geist. Amen.

Wir lesen aus 1. Korinther 3, 9-11 und 16-17

⁹Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. ¹⁰Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. ¹¹Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. ¹⁶Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

¹⁷Wenn jemand den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören, denn der Tempel Gottes ist heilig – der seid ihr. Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Wir singen oder lesen das Lied EG 494, 1-4 „In Gottes Namen fang ich an“

Predigt – Pfarrerin Maria Katharina Moser

(Direktorin der Diakonie Österreich)

„Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder und Schwestern einträchtig beieinander wohnen!“ Mit diesem Vers aus Psalm 133 grüße ich sie, liebe Brüder und Schwestern, hier in Gols und Umgebung, zur Eröffnung und Segnung der sozialpsychiatrischen Wohngemeinschaft Mosaik!

Wir alle brauchen ein Dach über den Kopf. Wir alle brauchen vier Wände um uns, die uns Schutz und Geborgenheit bieten. Wir alle brauchen eine Tür, die wir zumachen können, wenn wir uns zurückziehen wollen, und die wir aufmachen können, wenn uns der Sinn nach anderen Menschen steht. Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Und wir alle brauchen Menschen, die mit uns das Leben gestalten, damit unsere vier Wände nicht nur äußeren Schutz bietet, sondern wirklich sicher sind, wirklich eine Wohnstätte. Auch Menschen mit seelischen Verletzungen brauchen das, vielleicht sogar ganz besonders. Wir alle brauchen eine gute Wohnstätte. Und diese Wohnstätte ist nicht irgendwo im Nirgendwo, sondern an einem konkreten

Ort, an dem Ort, an dem Begegnung passieren kann – deshalb ist den Wohnräumen im Mosaik auch eine Werkstätte und ein Verkaufsraum, in dem man sich begegnen kann, angeschlossen.

Zu einem guten Ort zum Wohnen gehört auch gute Nachbarschaft, in der alle willkommen sind und dazugehören können. Da passt der Vers aus Psalm 133 ganz wunderbar: „Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder und Schwestern einträchtig beieinander wohnen!“

„Siehe!“ fordert der Psalm auf. Schau hin! Was da passiert, ist nicht alltäglich, ein kleines Wunder, das man nicht so oft sieht! Etwas Bewundernswertes! Gott selber schaut darauf, mit Liebe und Wohlgefallen, mögen es viele Menschen ebenfalls ins Auge fassen! Hier entsteht ein guter Wohnort, ein inklusiver Wohnort, eine Stätte für Menschen mit seelischen Verletzungen – nicht hinter Krankenhausmauern, sondern mitten im Ort. Mitten in Gols. Und so viele wirken daran mit. Das ist „fein und lieblich“, gut und wonnig, heilsam und genüsslich!

Dass wir die, die beieinander wohnen – in der Wohngemeinschaft und in der Golser Nachbarschaft – mit Psalm 133 „Brüder und Schwestern“ nennen können, dieser Gedanke gefällt mir besonders. Brüder und Schwestern sind zugleich verschieden und verbunden. Der Blick auf Familien führt das plastisch vor Augen: Geschwister können total verschieden sein. Manchmal so verschieden, dass man sich wundert, dass sie dieselben Eltern haben und miteinander aufgewachsen sind. Brüder und Schwestern, das ist ein Bild, das mit der Verschiedenheit auch die Einmaligkeit, die Einzigartigkeit, die Unverwechselbarkeit eines jeden Menschen in den Blick rückt.

Das ist auch für das MOSAIK wichtig. Im Konzept der Einrich-

tung heißt es: „Jeder Mensch hat individuelle optimale Lebensbedingungen, die er anstrebt. Besonders wichtig sind uns Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung. Wir schätzen ein offenes und wertfreies Miteinander. Die persönliche Freiheit des Menschen sehen wir als Notwendigkeit zur Entfaltung. Diese Arbeitsweise zeichnet als Grundhaltung den Glauben an die Stärken des Gegenubers aus. Die BetreuerInnen arbeiten gemeinsam mit den KlientInnen an deren Stärken, um sie individuell fordern zu können.“ Und weiter: „Es werden keine Bewertungen von Fähigkeiten und Eigenschaften als gut oder böse oder als gering oder wertvoll getätigt. Es werden keine Vergleiche gegenüber anderen Bewohnern angestellt, die einen Klienten gegenüber den anderen abwerten. Die Betreuer schätzen die Weltsicht, Wahrnehmungen, Empfindungen, Ansichten, Wünsche und Bedürfnisse der Klienten und nehmen diese ernst.“

Jeder Mensch ist einmalig, und jeder Mensch ist wertvoll – das ist die Haltung von MOSAIK und die Haltung der Diakonie insgesamt. Und das ist eine Sicht auf den Menschen, die nicht nur wichtig ist für Menschen mit seelischen Verletzungen. Das ist eine Sicht des Menschen, die uns allen guttut, die wir alle brauchen.

Die Einmaligkeit ist die eine Seite der Geschwister-Medaille. Die andere ist die Zusammengehörigkeit und die Gleichwertigkeit: Geschwister können total verschieden sein, aber sie gehören zusammen. Nicht nur in der biologischen Familie. Wir, so wie wir heute feiern – hier in der Kirche oder Zuhause - wir sind Brüder und Schwestern. Weil wir alle Kinder Gottes sind. Die Bibel bringt den Gedanken der Zusammengehörigkeit und Gleichwertigkeit der Verschiedenen zum Ausdruck in der Rede von der Gotteskindschaft. „Seht, welche Liebe hat uns der

Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!“ So steht es im 1. Johannesbrief im 3. Kapitel. Jeder Mensch ist wertvoll, und alle Menschen sind gleich viel wert – weil wir alle Kinder Gottes sind. Etwas am Menschen ist heilig und verlangt daher Achtung.

In der Gotteskindschaft steckt ein Zuspruch – du bist wertvoll – aber auch ein Anspruch. Im 1. Johannesbrief steht auch eine Aufforderung: „Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“ (V 18). Und: „Wer die Gerechtigkeit nicht tut, der ist nicht von Gott, und auch, wer seinen Bruder nicht liebhat.“ (V. 10) Die Gotteskindschaft ist – zusammen mit der Gottebenbildlichkeit – ruft uns auf zu Gerechtigkeit und Liebe. Sie ist das biblische Fundament, auf dem die Menschenrechte gründen. Und wohnen ist ein Menschenrecht! Die Menschenrechte gelten bekanntlich für alle gleichermaßen. Das wird aber oft und gerne vergessen. Wir als Diakonie vergessen das nicht. Angemessenes Wohnen ist ein Menschenrecht. Aber es braucht Anstrengungen, um sich nicht nur am Papier oder in Sonntagsreden dazu zu bekennen. Wie mit dem MOSAIK. Deswegen können wir heute gemeinsam rufen: „Siehe, schau her, hier passiert etwas Besonderes, etwas Wunderbares! Wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder und Schwestern einträchtig beieinander wohnen! Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 494, 5 „In Gottes Namen fang ich an“

Wir beten miteinander und füreinander

Gott, Du Schöpferin des Lebens, für dich sind wir einzigartig und einmalig. Dafür danken wir dir und bitten:

Hilf uns, aufmerksam zu sein für unsere Nächsten, dass wir Hindernisse erkennen und aus dem Weg räumen, allen so viel Zeit und Raum geben, wie gerade notwendig ist und eingreifen, wenn Menschen an den Rand gedrängt werden.

Hilf uns, dass wir einander Güte und Freundlichkeit schenken, Respekt und Achtung.

Gott, Du Schöpferin des Lebens, lass die Wohngemeinschaft Mosaik für die Frauen und Männer ein Zuhause sein, das ihnen Geborgenheit und Sicherheit gibt, aber auch viele Möglichkeit für neue Schritte. Lass das Zusammenleben in der Wohngemeinschaft gelingen. Begleite alle, die in diesem Haus arbeiten und sich engagieren mit deinem Segen. Segne uns alle und lass uns für andere ein Segen sein.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir, und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich, und schenke dir seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 652, 1-3 „Gott, du hast das Land gegeben“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen von Frau **Elisabeth Amtmann**, sie war im 89. Lebensjahr und hat in der Oberen Hauptstraße gewohnt.

Und von Herrn **Matthias Gsellmann**, er war im 63. Lebensjahr und hat in der Oberen Hauptstraße gewohnt. Sie wurden am Friedhof in Gols beerdigt.

Herzliche Einladung zur **Eröffnungsfeier und Segnung der Sozialpsychiatrischen Wohngemeinschaft MOSAIK** am Sonntag, 3.10., 15.00 Uhr in der Evangelischen Kirche Gols. Anschließend wird das **Eröffnungsfest** im Hof des Diakoniezentrums gefeiert (beim Eissalon). Die Veranstaltung findet unter Einhaltung der geltenden COVID-19-Regeln statt.

Getauft werden: Am Samstag, 9.10. um 11.00 Uhr **Samuel**, er ist der Sohn von Nina Skoda und Kevin Csigo. Die Familie wohnt in der Unteren Hauptstraße. Am Sonntag, 10.10. um 11.30 Uhr **Johanna**, sie ist die Tochter von Daniela (geb. Schreiner) und Martin Renezeder. Die Familie wohnt in Wien.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es kommende Woche.

Herzliche Einladung zu den nächsten Gottesdiensten:

Sonntag, 3. Oktober, 9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Taden (Erntedank) mit Pfarrerin Ingrid Tschank.

Sonntag, 10. Oktober, 10.00 Uhr Generationengottesdienst zum Erntedankfest in Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Team. Und um 10.30 Uhr Gottesdienst in Neusiedl mit Lektorin Astrid Meixner-Schellander.

Gottesdienste im Fernsehen und Internet

Mittagsgebet jeden Mittwoch um 12.00 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

Sonntag, 3. Oktober, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Ramsau, ORF 2 und ZDF.

